

Presseheft

TIERISCH ABGEFAHREN RETTET DIE PETS!



KINOSTART : 19.03.2026

Verleih Schweiz

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich

info@praesens.com

Presse Schweiz

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich

presse@praesens.com



ZUSAMMENFASSUNG

Als Waschbär Falcon einen Job annimmt, um den Freunden in seinem Viertel eine sorgenfreie Zeit zu ermöglichen, ahnt er nicht, dass er sich in das wildeste Abenteuer seines Lebens stürzt. Denn er landet in einem in maximaler Geschwindigkeit rasenden, nicht zu stoppenden Zug voller putziger Haustiere und ohne Fahrer: Da ist Chaos auf den Schienen vorprogrammiert! Hinter dem mysteriösen Coup steckt Hans, ein Dachs mit Rachegeleuten und einem verrückten Plan. Das Schicksal des Zuges hängt am seidenen Faden, und nur ein ungewöhnlicher Held kann es in die Pfote nehmen: Falcon muss die pelzigen und gefiederten Passagiere vereinen, um den Hochgeschwindigkeitszug zu stoppen.

TIERISCH ABGEFAHREN – RETTET DIE PETS! ist ein mitreißendes Animationsabenteuer voller pffiffigem Witz, rasanter Action und einer großen Portion Herz, bei dem jede Station eine Überraschung bietet – und bremsen keine Option ist! Die französische Produktion der erfolgreichen Animationsschmiede TAT (DIE WILDEN MÄUSE, DIE DSCHUNGELHELDEN, ASTERIX & OBELIX: DER KAMPF DER HÄUPTLINGE) feierte seine Weltpremiere beim Annecy International Animation Film Festival 2025 und ist bereits in Frankreich und anderen Ländern ein großer Kassenerfolg!





FALCON COCO VICTOR MAGGIE
JANIS RANDY REX JIMI JUDY HANS FIFFY

DIE HAUPTFIGUREN

FALCON *Gerissen Mutig Charismatisch Altruistisch*

Ein Gauner mit großem Herzen – so würden ihn seine Freunde vom Bahnhof beschreiben. Falcon, der Waschbär, verbringt seine Tage damit, von den Reichen zu stehlen, um die Armen zu ernähren. Er ist schnell und clever, und weiß, wie er sich aus jeder Situation befreien kann ... oder fast jeder Situation. Als er sich in einem rasenden Zug wiederfindet, der ihn und ein Dutzend anderer unschuldiger Tiere in große Gefahr bringt, muss Falcon Mut und Ehrlichkeit beweisen, um die Lage zu retten.

Hinter dem selbstbewussten, angeberischen Falcon verbirgt sich ein leicht verlorener Waschbär, der sich hinter einem Namen versteckt, einer Legende, die er sich selbst ausgedacht hat, nachdem ein Unfall sein rechtes Ohr verstümmelt hatte.



MAGGIE *Enthusiastisch* *Einfallsreich Scharfsinnig Klug*

Maggie ist eine 8-jährige Ozelot. Sie ist fasziniert von allem, was mit Eisenbahntechnik zu tun hat, und dies ist ihre erste Fahrt mit einem so modernen Zug, worüber sie sich riesig freut. Trotz ihrer überschwänglichen Begeisterung behält sie in gefährlichen Momenten einen kühlen Kopf. Sie ist es, die Lösungen findet, um die Lokomotive zu erreichen und die Maschine anzuhalten. Als die Leidensgenossen sich zwischen Falcon und Rex entscheiden müssen, schlägt sie sich schnell auf die Seite des Waschbären und bewundert sein Charisma.

REX *Rigoros Herrisch* *Entschlossen Moralisch*

Ein Polizeihund mit einem eisernen moralischen Kompass, hat den größten Teil seines Lebens damit verbracht, Übeltäter aufzuspüren und sie der Justiz zu überführen. Während dieser Zugfahrt folgt er seinem Herrchen, das in ein Altersheim in Toro City zieht, sodass auch für ihn die Zeit gekommen ist, sich zur Ruhe zu setzen. Aber nicht alles läuft nach Plan, denn Rex muss wieder in den Dienst zurückkehren, um einen Verbrecher zu verhaften, den er vor einigen Jahren ins Gefängnis gebracht hat. Geradlinig und nüchtern ist er die Stimme der Autorität. Obwohl er ein wenig stur ist, muss er anfangen, eigene Fehler einzusehen und Falcon seine verbrecherische Laufbahn zu verzeihen.





Rachsüchtig Manipulativ
Genial Strategisch Rigoros **HANS**

Hans ist ein wütender Dachs, der von Rache besessen ist. Nachdem er von Rex eingesperrt wurde, verlor er seinen Status als Bandenchef und die damit verbundene Macht. Obwohl er eine imposante Statur hat, ist er kein Faulpelz. Er ist clever und geschickt und kann an jedem elektronischen Gerät herumtüfteln und sich in jedes elektronische Gerät hacken. Mit Hilfe des gutmütigen Falcon übernimmt er die Kontrolle über Rex' Zug, um Rache zu nehmen. In seinem Streben nach Anerkennung ist es ein Glücksfall, dass die Medien so großes Interesse an seinen Hackerangriffen haben.





RANDY *Hyperaktiv Fantasievoll Misstrauisch Exzentrisch*

Randy ist ein hyperaktiver, verschwörungstheoretischer Chihuahua, der überzeugt ist, dass die Abfahrt des Zuges eine inszenierte Entführung war. Süchtig nach Zucker und weit hergeholten Theorien, teilt er ständig seine extravaganten Ideen, die aus seiner Sucht nach sozialen Netzwerken entstehen, mit jedem, der ihm zuhört. Der nervöse kleine Hund wird bitter feststellen, dass seine Herrin ihn bereits ersetzt hat, aber schließlich in dem Eisenbahnabenteuer eine echte Familie finden.

FIFFY *Mürrisch Unabhängig Aufrichtig Loyal*

Fifty ist ein mürrischer Kater, der es hasst, von seinem einflussreichen Besitzer zu einer Like-Maschine gemacht zu werden. Einsam und zynisch vermeidet er jeglichen Kontakt zu anderen Tieren und döst lieber in seiner Ecke vor sich hin, wo er von einem ruhigen Leben fernab von lächerlichen Posen und demütigenden Kostümen träumt. Trotz seiner anfänglichen Zurückhaltung, zwingt ihn dieses Eisenbahn-Missgeschick dazu, sich anderen zu öffnen und echte Freunde zu finden.



JIMI & JANIS

***Ängstlich Idealistisch
Friedlich Spirituell*** ***Sanft Entschlossen
Vorbeugend Zuversichtlich***

Jimi und Janis sind ein Hippie-Kaninchenpaar, das immer im Einklang mit den kosmischen Schwingungen ist. Jimi redet zwar viel von universeller Harmonie, ist aber ein furchtbarer Feigling, während Janis, die zwar lieb, aber entschlossen ist, ihre zukünftigen Kaninchenbabys in sich trägt und sich insgeheim Sorgen macht, ob sie sich auf ihren Partner verlassen kann, wenn sie Eltern werden. Jimis gefährliches Eisenbahnabenteuer wird zu einer unerwarteten Gelegenheit, seine angestammten Ängste zu überwinden und Janis und sich selbst endlich zu beweisen, dass er mutig sein kann, wenn diejenigen, die er liebt, in Gefahr sind.



COCO & JUDY

***Schüchtern Unbeholfen
Romantisch Mutig***

***Fürsorglich Ermutigend
Strahlend Optimistisch***

Coco ist ein überaus schüchterner Papagei, der trotz seiner Flügel nie fliegen gelernt hat und sich lieber im Schatten versteckt. Als er Judy zum ersten Mal im Zug sieht, verliert er sofort die Nerven, stottert und errötet bei jeder Interaktion.

Judy ist enthusiastisch und strahlend, immer bereit, andere zu ermutigen und das Beste in jedem zu sehen, selbst in den verzweifeltsten Situationen. Ihre unermüdliche Unterstützung wird den ängstlichen Coco verwandeln und ihn nicht nur dazu befähigen, zum ersten Mal zu fliegen, sondern auch zu dem geflügelten Helden zu werden, den niemand erwartet hätte.





***EIN INTERVIEW MIT DEN REGISSEUREN
BENOÎT DAFFIS UND JEAN-CHRISTIAN
TASSY***

Was war der Hintergrund von Ihnen beiden, bevor Sie gemeinsam „Tierisch abgefahren“ gedreht haben?

Jean-Christian Tassy: Ich habe mit dem Schnitt von Live-Action-Filmen angefangen, darunter die Kurzfilme, die TAT in seinen Anfängen produziert hat, Dokumentarfilme, Clips und einige Low-Budget-Spielfilme. Nach dem Schnitt der zweiten Staffel von *Die Dschungelhelden* bin ich zum Schnitt der Animationsfilme des Studios übergegangen.

Benoît Daffis: Jean-Christian und ich kennen uns seit 25 Jahren. Ich habe Zeichnungen angefertigt, an einer Animationssequenz für TAT gearbeitet, Storyboards für *Kaliber 9* erstellt, bei dem Jean-Christian Regie führte, und dann an Grafikrecherchen für *Spike* mitgewirkt. Ich habe an der Serie *Die Dschungelhelden* und allen Spielfilmen mitgearbeitet. Regie zu führen war ein Traum von mir, denn ich bin wie Jean-Christian ein großer Filmfan.

J-C.T: Wir gehören zur Generation der Videotheken und VHS-Kassetten!

B.D: Als *Tierisch abgefahren* ins Leben gerufen wurde, gab es niemanden, der für die Regie zuständig war. Ich hatte Charakterentwürfe und Ideen für das Drehbuch entwickelt, also war es an der Zeit, mein Glück zu versuchen.

J-C.T: Wir hatten bereits bei einer Folge von *Die Dschungelhelden* zusammengearbeitet, Benoît als Regisseur und ich als Cutter, und wir verstanden uns sehr gut. *Tierisch abgefahren* war die Gelegenheit, die Leitung eines Projekts zu übernehmen, das uns sehr begeisterte. Wir gingen zu Jean-François Tosti und David Alaux, um darüber zu sprechen. Am nächsten Tag erhielten wir grünes Licht.



Gibt es bei TAT den Wunsch, für jedes Projekt einen anderen Regisseur zu engagieren?



J-C.T: Zunächst einmal ist es eine Frage der Erfahrung. Wir haben die ersten fünf Spielfilme innerhalb des Studios produziert. Für Jean-François hängt die Wahl des Regisseurs von der DNA jedes einzelnen Projekts ab. Im Gegensatz zu Benoît kann ich nicht zeichnen. Dafür weiß ich aber, wie man eine Geschichte erzählt. Unsere Profile ergänzen sich auf kohärente Weise.

B.D: Bei Produzenten ist es auch eine Frage des Vertrauens, das sich über Jahre hinweg durch langfristige Zusammenarbeit aufgebaut hat. Es stimmt, dass TAT früher etwas bekanntere Namen gesucht hat, aber das Risiko bei „Star“-Regisseuren ist, dass sie sich gleichzeitig für mehrere Projekte engagieren.

Um einen Film wie *Tierisch abgefahren* zu realisieren, muss man jeden Tag verfügbar und im Studio anwesend sein.



Wie hat Ihnen das Drehbuch gefallen, das Jean-François Tosti, David Alaux und Éric Tosti gemeinsam geschrieben haben? (1/2)

J-C.T.: Die Liebe zum Genre-Kino, insbesondere zum Actionfilm. Die Phase der Charaktergestaltung war sehr spannend. Vor allem, wenn man es mit einer ganzen Reihe von Tieren zu tun hat, bei denen Drehort und Handlung fast eine Einheit bilden. Aber dann wird es knifflig: Wenn man den Animatoren sagt, dass sie fünfzehn Figuren zum Leben erwecken müssen, manchmal sogar in derselben Einstellung, bricht Panik aus!

B.D.: *Tierisch abgefahren* ist ein Ensemblefilm. Die Herausforderung bestand darin, alle Haustiere zum Leben zu erwecken, sowohl einzeln als auch als Gruppe. Wir mussten diese Figuren liebenswert gestalten und gleichzeitig dem Publikum Raum lassen, ihre Geschichte über ihr Abenteuer im Film hinaus zu projizieren.

J-C.T.: Es gibt keinen 3D-Animationsfilm, der *Tierisch abgefahren* ähnelt. Es hat uns großen Spaß gemacht, mit den Codes des Genres zu spielen, von Tony Scotts *Unstoppable – Außer Kontrolle* über *Express in die Hölle* bis hin zu *Speed*. Wir haben uns auch von Peter Hyams' *Narrow Margin – 12 Stunden Angst* inspirieren lassen. Alle Abteilungen des Films – Animatics, Modellierung, Texturierung ... – haben sich von diesen Referenzen inspirieren lassen.



Wie hat Ihnen das Drehbuch gefallen, das Jean-François Tosti, David Alaux und Éric Tosti gemeinsam geschrieben haben? (2/2)

B.D.: Es gibt auch *Alarmstufe: Rot 2* mit Steven Seagal und *Treffpunkt Todesbrücke*, einen Katastrophenfilm mit Burt Lancaster und Sophia Loren. Wir haben uns Schauspieler vorgestellt, die bestimmte Charaktere verkörpern: Der Chihuahua hat etwas von Joe Pesci und Rex, der Polizeihund, etwas von Clint Eastwood. Und es ist Hervé Jolly, seine tatsächliche offizielle Synchronstimme, der ihn in der französischen Version interpretiert...

Tierisch abgefahren ist unsere Hommage an die Videoclub-Kultur der Blütezeit mehr oder weniger edler Filme. Was sie alle gemeinsam hatten, war ihre Energie, ihre Großzügigkeit und ihr Wunsch, sich zu präsentieren.

J-C.T.: Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und alle Zugfilme angesehen! Wir haben sogar einige davon entdeckt, wie *Panik im Todesexpress*, einen japanischen Film aus dem Jahr 1975, dessen Remake *Speed* ist.



Neben der Handlung, die die jüngsten Zuschauer begeistern soll, gibt es noch eine weitere Ebene mit vielen Anspielungen, die sich an Erwachsene richten...

J-C.T.: Es ist schmerzhaft, ins Kino zu gehen, um einen Animationsfilm zu sehen, und dann festzustellen, dass die Eltern während der Vorführung auf ihren Laptops scrollen. Sie langweilen sich nicht nur, sondern es findet auch kein Austausch mit ihren Kindern statt. Wir haben *Tierisch abgefahren* als Familienfilm konzipiert, als eine Zeit des gemeinsamen Erlebens.

B.D.: Was zählt, ist das unmittelbare Vergnügen des Zuschauers. Der Subtext und die Anspielungen sind ein Bonus. Der Chihuahua, dessen Besitzerin eine Influencerin ist und der Verschwörungstheorien verbreitet, spricht Kinder und Erwachsene unterschiedlich an. Auch die Tatsache, dass er zuckersüchtig ist!

J-C.T.: Wenn Live-Action-Filme zu viele Anspielungen enthalten, fühlen sich die Zuschauer ausgeschlossen. Animationsfilme hingegen leben von Anspielungen, und Benoît und ich lieben sie beide. Je mehr Interpretationsebenen es gibt, desto größer ist das Publikum, das man erreicht.

B.D.: Wir haben darauf geachtet, dass auch die jüngsten Kinder eine Bindung zu den Figuren aufbauen und sie lustig finden, ohne sich an Anspielungen zu stören, die sie nicht verstehen. Der Comicstrip der Ratten erinnert an Chuck Norris, funktioniert aber vor allem durch seine Dynamik und seinen Humor. Das Gleiche gilt für Falcons Sprüche, die von denen von Bruce Willis in *Stirb langsam* inspiriert sind.





Obwohl sich der Großteil der Handlung im Zug abspielt, sind die Bezüge zur Realität und zur heutigen Welt wichtig und akzeptiert...

B.D.: Sie sind Teil unserer kollektiven Kultur, daher konnten wir sie nicht ignorieren, insbesondere was soziale Netzwerke angeht. Das Internet wird von diesen Tiervideos überschwemmt. Ihre Ausbeutung ist permanent. Wir alle haben schon diese Katzen gesehen, die von Gurken oder Cheddar-Scheiben terrorisiert werden, die ihnen an den Kopf geworfen werden. Wir haben uns von diesen Videos inspirieren lassen und gezeigt, wie gleichgültig, ja sogar angewidert unsere Helden sind, um eine kleine Botschaft zu vermitteln. Diese Szenen haben wir dem ursprünglichen Drehbuch hinzugefügt: Sie machen Sinn und tragen dazu bei, die Erzählung aufzulockern.

J-C.T.: Wir haben auch einige Wendungen hinzugefügt, um die Geschichte spannender zu machen. Der Rhythmus des Films ist der Schlüssel zu seinem Erfolg. Das Konzept ist das eines verrückten Zuges, der jeden Moment entgleisen kann, daher muss das Ergebnis funken. Wir haben so lange weitergemacht, bis die Animatoren uns gesagt haben, wir sollen aufhören ...

B.D.: ... Oder bis wir es geschafft haben, eine Idee, die auf dem Papier zu verrückt ist, auf der Leinwand umsetzbar zu machen.



Der Höhepunkt des Films ist die Konfrontation zwischen Falcon und Hans, dem bösen Dachs. War dies der technisch komplizierteste Teil des Films?

B.D.: Die größte Schwierigkeit war der Zug. Die Landschaften – also die Vielzahl der zu erstellenden und zu animierenden Kulissen – ziehen durch die Fenster vorbei, und der Zug selbst ist ständig in Bewegung, schmiegt sich an die Gleise und ist dabei Verlangsamungen, Beschleunigungen und Erschütterungen ausgesetzt. Im Inneren der Waggons bewegen sich einige Elemente, andere nicht.

J-C.T.: Ganz zu schweigen von all den Figuren, die im Innenraum zu handhaben sind. Wir haben uns im Laufe der Zeit angepasst, sowohl in Bezug auf die Machbarkeit als auch auf die narrative Logik. Einige Haustiere sind verschwunden: eine weitere Schlange neben der Anaconda und ein paar alte Hunde, die wenig Einfluss auf die Geschichte hatten...





War das Produktionstempo genauso Rock'n'Roll wie das des Films?

J-C.T.: Von einem Film zum nächsten habe ich den Eindruck, dass alles komplizierter wird. Ein erster Spielfilm bedeutet eine große Verantwortung, und wir haben die Spielregeln nach und nach gelernt. Zum Zeitpunkt der Animatic war der Film noch in den Kinderschuhen und wir mussten erneut mit den Produzenten darüber diskutieren. Hier ist das Vertrauen zwischen uns entscheidend: Sie geben uns freie Hand, das Drehbuch zu ändern, solange der Geist von TAT Productions, ihrem Familienlabel, gewahrt bleibt. Sie wissen sehr gut, dass wir nicht ins Trashige abgleiten werden. *Tierisch abgefahren* ist ein Studiofilm, auch wenn Benoît und ich an vorderster Front stehen!

B.D.: Wir wussten beide, dass die Erfahrung komplex und intensiv sein würde. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal die Gelegenheit haben würde, Regie zu führen, also habe ich alles gegeben.

J-C.T.: Man muss auch für seine Überzeugungen einstehen. Nehmen wir zum Beispiel die Kampfszene zwischen Hans und Falcon, unterlegt mit Beethovens 9. Sinfonie. Ich hatte sie von Anfang an im Kopf und habe beim Schnitt dafür gekämpft. Es sind so viele Animationsabteilungen beteiligt, dass es auf jedes einzelne Bild ankommt.

B.D.: Diese Sequenz stand aus tausend Gründen, darunter auch wirtschaftlichen, auf der Streichliste, also habe ich mich wieder ans Storyboarding gemacht, um sie durch die Layout- und Animationsphase zu bringen. Wir waren überzeugt, dass sie Spaß machen und energiegeladen sein würde, und ich glaube, wir hatten Recht.



Und wenn Sie sich aus diesem ganzen Lexikon an Tieren nur eines aussuchen müssten?

J-C.T.: Die Ente aus dem Südwesten, ein Rugby-Fan.

B.D.: Ich auch. Das gab es im ursprünglichen Drehbuch noch nicht. Wir wollten sicherstellen, dass wir in Toulouse [Produktionsort] und dem ansässigen Dialekt

verwurzelt sind. Es hat bereits viele Menschen überzeugt und wir sind stolz darauf.





***EIN INTERVIEW MIT DEM CO-AUTOR UND
PRODUZENTEN JEAN-FRANÇOIS TOSTI***

„Tierisch abgefahren“ wurde gemeinsam mit *Éric Tosti* und *David Alaux* geschrieben, mit denen Sie TAT gegründet haben. Warum ist es wichtig, dass das Drehbuch „hausintern“ entsteht?

Aus Erfahrung bin ich überzeugt, dass wir keine Geschichten schreiben und produzieren können, die nicht zu uns passen. Für uns als Produzenten ist es wichtig, den kreativen Aspekt nicht aus den Augen zu verlieren. Wir wollten ein Filmkonzept, das sich in einem Satz zusammenfassen lässt und auf einer starken Idee basiert. Der englische Titel *Pets on a Train* ermöglichte es uns, den Film schnell international zu verkaufen. Es reicht nicht aus, ein Konzept zu entwickeln, man muss auch eine Geschichte erfinden, die Bestand hat, die überrascht, mit Wendungen, die nicht sich wiederholen, man muss die Figuren ausarbeiten und ihnen einen Erzählbogen geben. Das ist umso komplexer, wenn man ein Familienpublikum ansprechen

will, wie es bei allen TAT-Produktionen der Fall ist. Als wir die erste Version des Drehbuchs in den Animatics umsetzten, funktionierte es nicht: Es gab enorme Probleme mit dem Rhythmus und der Spannung, sodass wir es umschreiben mussten, um ein Gleichgewicht zwischen dem Überlebenskampf und der Bindung an die Figuren zu finden. Wir mussten die richtige Balance zwischen Humor, Tonfall und Spannung finden. Nachdem das Drehbuch von den Geldgebern genehmigt worden war, wurde es im Laufe von eineinhalb Jahren, während es die verschiedenen Produktionsphasen durchlief, mehrfach geändert.



In dieser Überarbeitungsphase waren Benoît Daffis und Jean-Christian Tassy beteiligt...

Mit David und Éric haben wir uns in dieser Frage weiterentwickelt: Als Produzenten sind wir offener für Überarbeitungsvorschläge, auch wenn wir auf unserer Beteiligung bestehen. Es ist wichtig, mit den Regisseuren zu interagieren und Vorschläge zu machen. Ein Produzent, der einfach nur sagt: „Das funktioniert nicht“, ist nutzlos. Wenn man kein Genie ist, braucht jeder Regisseur einen Produzenten, der ihn unterstützt und mit anpackt. Bei *Tierisch abgefahren* war diese kreative Dynamik von grundlegender Bedeutung. Ursprünglich spielte die Handlung ausschließlich im Zug und es gab etwa fünfzehn Figuren. Zusammen mit den Regisseuren haben wir einige davon geopfert und neue geschaffen, die nicht im Zug waren: die Rattenbande,

Falcons Onkel, die sensationshungrigen Journalisten und das kleine Mädchen, das ihren kleinen Ozelot Maggie retten will. Diese Figuren trugen dazu bei, die Geschichte aufzulockern, den Zuschauer aus der Echtzeit der Handlung herauszuholen und Ellipsen einzufügen, um die Erzählung zu beleben.



Wie sieht die Politik von TAT bei der Auswahl eines oder mehrerer Regisseure aus?

Die Fertigstellung eines Animationsfilms in Spielfilmlänge dauert vier Jahre. Unser Studio entwickelt immer drei bis vier Filme parallel, was logischerweise zu einer Fluktuation führt. Es ist nicht nur unmöglich, sondern auch unangemessen, dass derselbe Regisseur an jedem Projekt arbeitet: Jeder Film hat seine eigene Persönlichkeit, sein eigenes Universum und seinen eigenen Ton. Die Sensibilität und Identifikation des Regisseurs mit dem Projekt verleihen ihm seine eigene Handschrift. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir nicht mehrmals mit denselben Künstlern zusammenarbeiten können. Laurent Bru und Yannick Moulin haben an *Die Dschungelhelden auf Weltreise* gearbeitet und arbeiten derzeit eigenständig an zwei neuen Filmen.

Benoît Daffis und Jean-Christian Tassy haben sich spontan bereit erklärt, „Tierisch abgefahren“ zu inszenieren...

Der Vorteil eines Studios ist, dass es mit der Vorproduktion eines Films beginnen kann, sobald das Drehbuch fertig ist, noch bevor es einen Regisseur gibt. Seine Aufgabe ist es, die Geschichte auf der Leinwand bestmöglich zu erzählen. Also begannen wir mit der Entwicklung der Figuren und Kulissen; Benoît war bereits am Charakterdesign beteiligt, er war mental in den Film vertieft, und sein Vorschlag, ihn zu drehen, machte Sinn. Einige Wochen später äußerte Jean-Christian den gleichen Wunsch, als Co-Regisseur mitzuwirken. Wir beschlossen, ihnen eine Chance zu geben.



Wie kamst du auf die Idee, einen Waschbären als Protagonisten zu wählen?

Wir suchten nach einem Dieb, einem kleinen Robin Hood. Unser Tier musste beweglich sein, Hände haben, um viele Gegenstände greifen und manipulieren zu können, und sich ein wenig wie ein Mensch bewegen, ohne in Anthropomorphismus zu verfallen. Auch wenn unsere Figuren vermenschlicht sind, möchten wir, dass sie sich so verhalten, wie sie es in der Realität tun. Ein Waschbär ist ideal für alle Heldentaten des Films, zumal er oft als Dieb angesehen wird.



Zusammen mit David Alaux und Éric Tosti sind Sie mit dem Kino der Videotheken aufgewachsen. Erklärt das, warum „Tierisch abgefahren“ so voller cineastischer Anspielungen ist?

Es ist eindeutig unser referenzreichster Film. Er enthält Anspielungen auf *Express in die Hölle*, *Stirb langsam*, *Speed* und alles, was unsere Teenagerjahre geprägt hat. Mit *Die wilden Mäuse* haben wir Ray Harryhausen und insbesondere *Jason und der Kampf um das Goldene Vlies* Tribut gezollt; mit *Tierisch abgefahren* greifen wir auf das Actionkino der 80er und 90er Jahre zurück. Es ist ein echter Actionfilm, der alle Arten von Erwachsenen anspricht. Wir haben jedoch unsere Werte und die Themen, die uns am Herzen liegen, wie Solidarität und Wohlwollen, nicht aufgegeben. Klassenunterschiede sind ebenfalls präsent, aber es geht nicht darum, zu moralisieren oder das Publikum zu bevormunden.

Es gibt also niemals Zynismus oder Dunkelheit in Ihren Produktionen?

Das ist schwer vorstellbar. Ein großer Teil von einem selbst scheint immer in einem Film durch. Ein kreativer Akt ist nicht abstrakt, er spiegelt eine Sensibilität, eine Erfahrung wider. Seit der Gründung von TAT waren Dunkelheit und Boshaftigkeit nie eine Quelle der Inspiration.



Konkurriert „Tierisch abgefahren“ in Bezug auf das Budget mit den 10 Millionen von „Die wilden Mäuse“?

Wir liegen eher bei 12,5 Millionen. Jedes Projekt hat sein eigenes Budget, aber unser Ziel ist es, immer komfortablere Budgets zu haben. Eine Erhöhung der Kosten eines Films bedeutet nicht unbedingt einen großen technischen Sprung: Bei *Tierisch abgefahren* haben wir für die Zeit bezahlt, die nötig war, um die Geschichte reifen zu lassen und sie zu realisieren.

Unser nächster Film, *Lovebirds*, wird mehr kosten, aber technisch anspruchsvoller sein. Die Heldin, eine Unzertrennlische, wird durch die ganzen Vereinigten Staaten reisen, um die Liebe ihres Lebens zu finden: Das bedeutet, dass wir uns besonders auf die Qualität der Animation konzentrieren müssen. Im Gegensatz zu *Tierisch abgefahren* hat die erste Visualisierung des Drehbuchs auf Anhieb funktioniert.





Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von TAT sagten Sie, Sie seien stolz auf das Erreichte und hofften, dass „Die wilden Mäuse“ der Erfolg sein würde, der den Unterschied ausmacht. Haben Ihnen die Einspielergebnisse neue Perspektiven eröffnet?

Vor allem haben sie es uns ermöglicht, unseren Ruf auf dem Markt zu festigen. Wir hoffen, mit *Tierisch abgefahren* noch besser abzuschneiden als mit *Die wilden Mäuse*. Der Film hat das Potenzial dazu, das Konzept ist einfacher und die Herausforderungen sind unmittelbarer. Der Actionfilm richtet sich spontan an diejenigen, die Kinder begleiten. Heute feiert TAT sein 25-jähriges Jubiläum mit *Asterix & Obelix: Der Kampf der Häuptlinge* auf Netflix! Das

Studio hatte noch nie so viel Geld für ein Projekt zur Verfügung, und wir hatten eine großartige Zeit. Die Arbeitsbedingungen waren privilegiert, wir hatten die Möglichkeit, unsere Arbeit zu verfeinern, ganz zu schweigen von der kreativen Erfahrung, der Anerkennung und der erhöhten Sichtbarkeit.



Möchten Sie einen bekannten Comic oder Roman verfilmen?

Das würde ich sehr gerne! Asterix hat bewiesen, dass wir in der Lage sind, ein großes Projekt zu stemmen. Ich glaube nicht, dass jemand vom visuellen Ergebnis enttäuscht war. Auch in Zukunft möchten wir Filme produzieren, die unseren Stil widerspiegeln und auf den originellen Ideen des Studios basieren. Wir sind auch an Fernsehserien beteiligt und entwickeln derzeit *Pil's Adventures* für France Télévisions – 52 Folgen à 13

Ist TAT zu einem Magneten für junge Talente geworden?

Wir erhalten viele Lebensläufe, aber man muss den Kontext berücksichtigen: Die Animationsbranche weltweit befindet sich in einer Krise. In Frankreich gibt es weniger Arbeit als früher. Wir haben einige Projekte in Arbeit und erhalten viel Medienaufmerksamkeit, was zu unserer Attraktivität beiträgt. Und es kommt nicht in

Minuten – mit der Heldin des Spielfilms. Wir denken darüber nach, große Lizenzen zu übernehmen, vorausgesetzt, sie sind wirtschaftlich sinnvoll und motivieren das gesamte Team. Warum nicht in den Bereich der Erwachsenenanimation einsteigen?

Frage, Toulouse zu verlassen – es ist der Geburtsort von TAT, und die Erfahrung hat gezeigt, dass wir auch ohne Paris und ohne Aufteilung unserer Teams erfolgreich sein können. Animation bleibt das audiovisuelle Genre, in dem Zusammenarbeit am wichtigsten ist.



Was wäre, wenn Sie sich für nur ein Tier aus „Tierisch abgefahren“ entscheiden müssten?

Falcon ist mein Favorit, er hat einfach alles: Er ist supercool, nett, aber nicht zu perfekt, wohlwollend und unerschrocken. Ansonsten bin ich ein Fan der Ente, sie ist superoriginell und stammt aus unserer Region!



TAT PRODUCTIONS & KINOLOGY
PRÄSENTIEREN

ETIERISCH ABGEFAHREN RETTET DIE PETS!

EIN FILM VON
BENOÎT DAFFIS & JEAN-CHRISTIAN TASSY

DREHBUCH ÉRIC TOSTI, DAVID ALAUX & JEAN-FRANÇOIS TOSTI GRAFIKAUTOREN BENOÎT DAFFIS & LAURENT HOUIS
REGIE BENOÎT DAFFIS & JEAN-CHRISTIAN TASSY ORIGINALMUSIK VON LE FESTE ANTONACCI PRODUZIERT VON JEAN-FRANÇOIS TOSTI & DAVID ALAUX
EINE KOPRODUKTION VON TAT PRODUCTIONS, APOLLO FILMS, FRANCE 3 CINÉMA & KINOLOGICS MIT BETEILIGUNG VON FRANCE TÉLÉVISIONS, CINÉ+ OCS & CNC
MIT MASSGEBLICHER UNTERSTÜTZUNG VON CANAL+ MIT UNTERSTÜTZUNG DER RÉGION OCCITANIE & TOULOUSE MÉTROPOLE
IN PARTNERSCHAFT MIT CNC, PROCIREP, ANGOA & SACEM IN KOOPERATION MIT CINÉMAGE 18 & LA BANQUE POSTALE IMAGE 17 WELTVERTRIEB KINOLOGY

© TAT productions, Apollo Films Distribution, France 3 Cinéma, Kinologics - 2025



•3cinéma

france•tv

CANAL+



toulouse
métropole

PROCIREP

ANGOA



la culture avec
la copie privée

sofoca
Cinémage



DIE FILMAGENTINNEN

